

KURZTEXT: Modul Stadtgestalt / Erholung

Mit dem Ziel, Schlussfolgerungen für die erholungsseitige Gestaltung urbaner Wälder ziehen zu können, wurde zum einen auf den Erprobungsflächen Stadtgärtnerei Holz und Schönauer Holz 2011, 2014 und 2015 ein Monitoring mit Zählungen und Befragungen der Nutzer durchgeführt zum anderen wurde ergänzend die Erholungsnutzung auf 11 Referenzflächen (6 offenlandgeprägten Parkanlagen und 5 Wäldern bzw. walddominierte Grünanlagen) in Leipzig und Dresden empirisch durch Zählungen und Befragungen erhoben. Dabei wurden insgesamt 25.872 Nutzer gezählt und 823 Nutzer befragt.

Die Untersuchungen ergaben, dass Wälder über eine deutlich geringere Nutzungsintensität durch Erholungssuchende im Vergleich zu Parkanlagen verfügen. So stehen 38 gezählte Nutzer pro Stunde und Hektar in Parkanlagen durchschnittlich 4 Nutzern pro Stunde und Hektar in den untersuchten Wäldern gegenüber. In Auswertung der untersuchten Fallbeispiele können insgesamt eine Wegedichte von ca. 150 bis 200 m und eine Nutzerdichte von weniger als 10 Nutzern pro Hektar empfohlen werden.

Wälder verfügen über besondere Potentiale für die Durchführung von Bewegungssportarten (Radfahren, Joggen, Nordic walking etc.). So wurde in der Untersuchung nachgewiesen, dass der Anteil an aktiven Sport- und Erholungsformen mit dem Bewaldungsgrad einer Grünfläche tendenziell steigt und Wälder gegenüber Parkanlagen häufiger von Radfahrern, Joggern und anderen Sportlern genutzt werden. Wälder mit 10 ha und mehr weisen somit herausragende Qualitäten für Bewegungssportarten auf.

Wälder haben zudem gegenüber Parkanlagen eine herausgehobene Bedeutung für die Nutzergruppe der Hundehalter. Mit 1-1,5 h Aufenthalt pro Tag gehören die Hundehalter zu dem Personenkreis, der öffentliche Grünflächen am häufigsten nutzt. Dabei steigt die Attraktivität einer Fläche für Hundehalter sowohl mit der Größe als auch mit der Integration weiterer Elemente. Für eine möglichst hohe Attraktivität ist eine Flächengrößen von über 10 ha zu bevorzugen.

Während Jugendliche eher Parkanlagen präferieren, ist in Wäldern tendenziell ein gegenüber Parkanlagen höherer Anteil an Sportlern (Joggern, Radfahrern, Nordic Walker etc.), Senioren und Nutzern mit Hunden zu erwarten. Zudem weisen urbane Wälder besonders günstige Voraussetzungen für das Naturerlebnis von Familien mit Kleinkindern, älteren Kindern und Erwachsenen auf. Daher sollte auf eine naturnahe Gestaltung urbaner Wälder abgezielt und infrastrukturell den spezifischen Anforderungen der genannten Nutzergruppen im Einzugsgebiet entsprochen werden.

Gestalterisch sind die in Leipzig angelegten urbanen Wälder integraler Bestandteil der Stadt und tragen ganz bewusst auch in ihrer Konzeption der umliegenden Bebauungs- und Nutzungsstruktur Rechnung. Für zwei der Erprobungsflächen werden dabei 3D-Visualisierungen erarbeitet, die das Vorstellungsvermögen für die in zehn, zwanzig oder fünfzig Jahre zu erwartenden Waldbilder zu schulen.

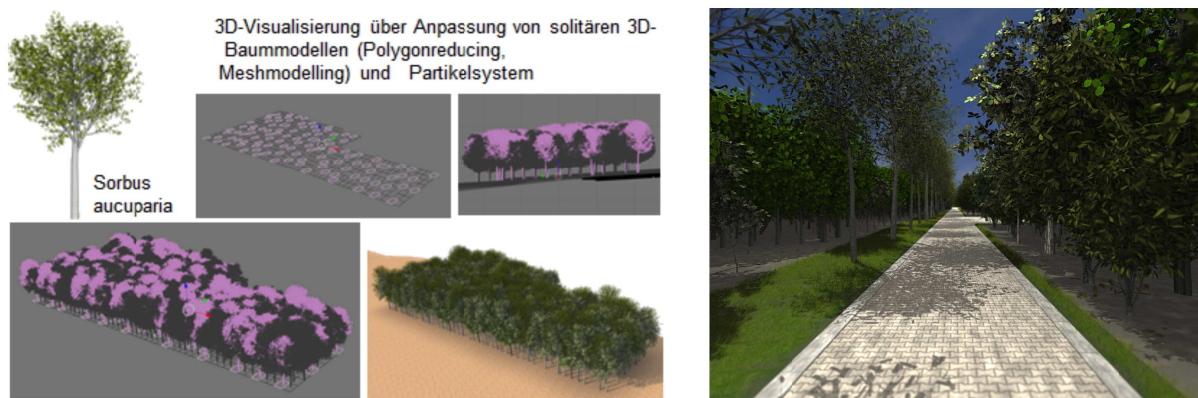


Abb.1: 3D-Visualisierung ausgewählter Erprobungsflächen (Bearbeitung: M. Lachor, TU Dresden)